

* („Sauber“ und „säubern“.) Viele Wörter unserer Sprache weisen, wie bekannt, neben ihrer eigentlichen Bedeutung eine übertragene Bedeutung auf. Wendet man dasselbe Wort in einem Satzgefüge zweimal, zuerst in der übertragenen und dann in der eigentlichen Bedeutung an, so kommt gewöhnlich ein hübscher Wit zustande. Wenn wir beispielsweise sagen: „Nachdem die tapferen Truppen Ostpreußen von den Russen gesäubert hatten, mußten sie die Provinz noch wirklich säubern,“ so ist das ein ganz annehmbarer Wit. Der Ausdruck „säubern“ stellt in seiner übertragenen Bedeutung eines der in dem jetzigen gewaltigen Völkerringen am häufigsten gebrauchten Kriegsworte dar. Wie oft kann man in den Kriegsberichten lesen, daß es unserer Artillerie, der Infanterie usw. gelungen sei, die feindlichen Stellungen zu säubern. Immer schimmert aber dabei doch die eigentliche Bedeutung des Wortes „sauber“ durch. Es kommt selbstverständlich im Stellungskriege im Westen auch vor, daß unsere Truppen einmal ein Stellung vorübergehend aufgeben müssen. Es würde aber dann unserem Sprachgefühl und unserem Empfinden widersprechen, wenn jemand bei uns sagen oder schreiben wollte, daß die Franzosen oder Engländer eine von uns früher besetzt gehaltene Stellung gesäubert hätten. Der Ausdruck „sauber“, von dem das Tätigkeitswort und jetzige Kriegswort „säubern“ abgeleitet ist, stellt eins der merkwürdigsten Worte dar, die wir in unserer Sprache besitzen. Es ist bei uns so gut eingebürgert, daß man seinen fremden Ursprung nicht ohne weiteres erkennen kann. Das Wort leitet nämlich, so schreibt uns ein Mitarbeiter, seinen Ursprung von dem lateinischen *sobrius* (nicht betrunken, nüchtern) her, das den Gegensatz zu *ebrius* (betrunken) bildet. Dem Reinlichkeitsinn der Deutschen stellt jedenfalls die Tatsache das beste Zeugnis aus, daß ein lateinischer Ausdruck für „nicht betrunken“ in ihrer Sprache die Hauptbedeutung im Sinne von „reinlich“ annehmen konnte. In Süddeutschland stellt das Wort „sauber“, neben dem dort der Ausdruck „rein“ fast ganz verschwindet, sogar eine Lieblingsbezeichnung für ein junges Mädchen im Sinne von „hübsch“ dar. In manchen Fremdwörterbüchern und anderen Nachschlagewerken findet man noch bei dem Worte „Soubrette“ die Bemerkung verzeichnet, daß dieses Wort von dem lateinischen *sobrius* (nicht betrunken) abzuleiten sei und so viel wie hübsch (wie in Süddeutschland) bedeute. Eine solche Erklärung ist aber vom Standpunkte der ernsthaften Sprachforschung aus, d. h. einer solchen, die mit der Wortforschung auch die Sachforschung verknüpft, nicht aufrechtzuerhalten. In keiner der romanischen Sprachen hat das lateinische Wort *sobrius* sich im Sinne des deutschen „sauber“ entwickelt, das zeigen die Worte *sobrio* im Spanischen und Italienischen, *sobre* im Französischen und *sober* im Englischen (das ja zur Hälfte als romanische Sprache anzusehen ist). Keines dieser Worte entfernt sich von der Bedeutung „nüchtern, mäßig“. Das Wort „Soubrette“ leitet vielmehr seinen Ursprung von dem lateinischen *sobrina* (*consobrina*) = Verwandte, Nichte ab; die Soubrette ist vom Hause aus die neidische Nichte des alten romanischen Lustspiels. Die Bedeutungsentwicklung des lateinischen Wortes *sobrius* (nicht betrunken) zu einem Ausdruck der Reinheit und Reinlichkeit beschränkt sich einzig und allein auf die deutsche Sprache.